

**Fortunat Reiser**

## Gesellschaftlicher Wandel in der Volksrepublik China

Perspektiven einer "harmonischen Gesellschaft" vor dem  
Hintergrund tiefgreifender Umwälzungen der  
Sozialstruktur

**Diplomarbeit**

# BEI GRIN MACHT SICH IHR WISSEN BEZAHLT



- Wir veröffentlichen Ihre Hausarbeit, Bachelor- und Masterarbeit
- Ihr eigenes eBook und Buch - weltweit in allen wichtigen Shops
- Verdienen Sie an jedem Verkauf

Jetzt bei [www.GRIN.com](http://www.GRIN.com) hochladen  
und kostenlos publizieren



### **Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:**

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de/> abrufbar.

Dieses Werk sowie alle darin enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsschutz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlanges. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, Auswertungen durch Datenbanken und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe (einschließlich Mikrokopie) sowie der Auswertung durch Datenbanken oder ähnliche Einrichtungen, vorbehalten.

### **Impressum:**

Copyright © 2014 GRIN Verlag  
ISBN: 9783668410381

### **Dieses Buch bei GRIN:**

<https://www.grin.com/document/355012>

**Fortunat Reiser**

## **Gesellschaftlicher Wandel in der Volksrepublik China**

**Perspektiven einer "harmonischen Gesellschaft" vor dem Hintergrund tiefgreifender Umwälzungen der Sozialstruktur**

## **GRIN - Your knowledge has value**

Der GRIN Verlag publiziert seit 1998 wissenschaftliche Arbeiten von Studenten, Hochschullehrern und anderen Akademikern als eBook und gedrucktes Buch. Die Verlagswebsite [www.grin.com](http://www.grin.com) ist die ideale Plattform zur Veröffentlichung von Hausarbeiten, Abschlussarbeiten, wissenschaftlichen Aufsätzen, Dissertationen und Fachbüchern.

### **Besuchen Sie uns im Internet:**

<http://www.grin.com/>

<http://www.facebook.com/grincom>

[http://www.twitter.com/grin\\_com](http://www.twitter.com/grin_com)

# Gesellschaftlicher Wandel in der Volksrepublik China

Perspektiven einer „harmonischen Gesellschaft“ vor dem Hintergrund  
tiefgreifender Umwälzungen der Sozialstruktur

Lizentiatsarbeit

am Asien-Orient-Institut  
der Universität Zürich  
Philosophische Fakultät I

Fortunat Max Reiser

Winterthur, Oktober 2014

## Inhaltsverzeichnis:

1	Einführung	2
2	Zwei grosse Schichten verändern die Sozialstruktur der VR China	11
2.1	Die Mittelschicht	11
2.2	Die Wanderarbeiter	15
3	Soziale Ungleichheit, soziale Schichtung und sozialer Konflikt in der VR China	19
3.1	Die wesentlichen soziologischen Theorien und Forschungsergebnisse	19
3.1.1	Soziale Ungleichheit und soziale Schichtung	19
3.1.2	Sozialer Konflikt	24
3.2	Soziale Ungleichheit, soziale Schichtung und Armut in der VR China	26
3.3	Sozialer Konflikt in der VR China	38
3.3.1	Beispiele des sozialen Konflikts in der VR China	41
3.3.2	Das soziale Konfliktpotential in der VR China heute	43
4	Die Rolle der Partei und des Staates	48
4.1	Einparteienherrschaft, Kontrolle und Repression	50
4.2	Soziale Sicherung	57
4.3	Politische Dissidenz und der Staat	65
4.3.1	Intellektuelle Wurzeln der Oppositionsbewegung	65
4.3.2	Offizielle Ideologie im Wandel	69
4.3.3	Politische Opposition in der VR China seit 1978	71
5	Die gesellschaftliche Struktur der VR China im Wandel	75
5.1	Urbanisierung, Schichtung und Wanderarbeiter	75
5.2	Wang Chunguang und dessen Sicht auf die Problematik	78
6	Schlussbetrachtungen	97
7	Literaturverzeichnis	101

# 1 Einführung

Chinas Prozess der Reform und Öffnung (*gaige kaifang* 改革开放) seit 1978 ist bis anhin eine bemerkenswerte wirtschaftliche Erfolgsgeschichte gewesen:<sup>1</sup> Während etwa drei Jahrzehnten wurde ein jährliches Wachstum von circa 10 Prozent erreicht und es kam zu einem Anstieg der Einkommensniveaus, ebenso wie dem Zufluss enormer Summen ausländischen Investitionskapitals;<sup>2</sup> die im Zuge dieser Entwicklung in China hergestellten Exportprodukte im verarbeitenden Bereich fanden im Ausland denn auch reissenden Absatz, was wiederum zu einer verstärkten Integration der chinesischen Volkswirtschaft in die Weltwirtschaft führte. Im Laufe dieses bemerkenswerten und historisch wohl einmaligen Aufschwungs fanden in dem Land, welches früher als der „Kranke Mann Asiens“ bekannt war, hunderte von Millionen Bürgern den Weg aus der Armut,<sup>3</sup> während Wolkenkratzer, Autobahnen und riesige Einkaufszentren gebaut wurden und andere Symbole und Begleiterscheinungen einer wirtschaftlich und technisch entwickelten Gesellschaft wie etwa private Automobile auftauchten. Obwohl die entsprechenden offiziellen statistischen Daten aus der Volksrepublik China stets mit Vorbehalt und Verdacht auf Fälschung nach oben zu betrachten sind, ist der volkswirtschaftliche Erfolg Chinas immens, auch und gerade vor dem Hintergrund der Grösse des Landes.<sup>4</sup>

---

<sup>1</sup> Die folgenden Ausführungen beruhen im Wesentlichen auf: Whyte 2010 (I): 1. Zu den ideologischen Problemen der Umstellung vom äusserst krisenanfälligen maoistischen Kommunismus auf einen pragmatischeren „Sozialismus mit chinesischen Charakteristiken“ vgl. Sun 1995, Zhang 1996, Kluver 1996 und Misra 1998.

<sup>2</sup> Davis 2009: 3.

<sup>3</sup> Ungefähr 300 Millionen Personen. Vgl. Li 2010 (I): 6. Die deutsche Sinologin und Soziologin Bettina Gransow geht von 393 Millionen Menschen zwischen 1981 und 2001 aus. Vgl. Gransow 2007: 41. Als absolut arm werden laut Definition der Weltbank Personen eingestuft, die pro Tag von einem Einkommen von weniger als einem US Dollar leben müssen. Vgl. Davis 2009: 9. Danach lebten im Jahr 1980 noch 76 Prozent der ländlichen Bevölkerung in Armut, 1988 dann noch 23 Prozent und schliesslich im Jahr 2003 lediglich 9 Prozent.

<sup>4</sup> Vgl. Negt 2006 zum gesellschaftlichen Aspekt, Goldman 1999 zum sozialpolitischen Aspekt sowie Hebel 2006 über die Veränderungen im Beschäftigungsregime. Vgl. Stockmann 2000: 3f. und Naughton 2009 sowie Whyte 1996, 2002, 2003, 2004, 2009 (I) und 2014 (I) zu den mannigfaltigen gesellschaftlichen Umwälzungen China. Im Sammelband von Tang 2007 finden sich verschiedene Beispiele des gesellschaftlichen Wandels in der VR China im institutionellen Bereich.

Die Entwicklung der Volksrepublik China (VR China – *Zhonghua Renmin Gongheguo* 中华人民共和国) von einem rückständigen und armen Staat zu einem relativ wohlhabenden, viel beachteten Mitglied der internationalen Staatengemeinschaft ist dabei beispiellos und lässt sich nach keinem herkömmlichen Entwicklungsparadigma erklären, zumal dabei das Nebeneinander der staatlich gelenkten sozialistischen Wirtschaft einerseits und der privaten, marktwirtschaftlich-kapitalistisch geregelten Wirtschaft andererseits als chinesische Besonderheit aufscheint.<sup>5</sup> Eine weitere sozialpolitisch wünschenswerte, da stabilisierende Begleiterscheinung dieses Wachstums ist die Entstehung einer breiten Mittelschicht mitsamt der damit einhergehenden Verbreitung ihrer Einstellungen und Konsumgewohnheiten.<sup>6</sup> Seit den frühen 1990er Jahren hat eine grosse Zahl chinesischer Bürger genug persönlichen Wohlstand erlangt, um sich die ganze Bandbreite der die Mittelschicht auszeichnenden Konsumprodukten leisten zu können – Wohneigentum, Haushaltsgeräte, Fahrzeuge, gute Kleidung, Informationen und diverse Dienstleistungen.

Die Mittelschicht ist in der Wahrnehmung der Kommunistischen Partei Chinas (KP China – *Zhongguo Gongchandang* 中国共产党) zu einem veritablen Hoffnungsträger geworden, so dass das damalige Zentralkomiteemitglied Zheng Xinli 郑新立 (1945-) im Jahr 2007 den chinesischen Medien mitteilte, dass im Jahr 2020 knapp 55 Prozent der chinesischen Bevölkerung Teil der Mittelschicht sein würden, wobei in den Städten 78 Prozent und auf dem Land 30 Prozent dazugehören würden.<sup>7</sup> Die in diesen als überaus optimistisch zu bezeichnenden Verlautbarungen zum Ausdruck kommende Betonung der Priorität einer stabilen, wenig stratifizierten und damit friedlichen Gesellschaft folgt denn auch den inhaltlichen Prioritäten der „Vierten Führungsgeneration“, welche diese im Rahmen des zehnten Nationalen Volkskongresses (*Quanguo Renmin Daibiao Dahui* 全国人民代表大会, kurz: *Renda* 人大) bekannt gab.<sup>8</sup> Dabei schien der Staatspräsident Hu Jintao 胡锦涛 (1942-) ganz bewusst an bekannte Vorstellungen des Staatsgründers und Politikone Mao Zedong 毛泽东 (1893-1976)<sup>9</sup> anzuknüpfen, als er verlautbarte, dass die KP Chinas wieder in ihre

---

<sup>5</sup> Davis 2009: 4. Vgl. Cho 2005. McNally 2013 (I) beschreibt den jüngsten Trend zur Stärkung des Staatskapitalismus.

<sup>6</sup> Die folgenden Ausführungen beruhen auf: Lieberthal 2010: xi-xii.

<sup>7</sup> Li 2010 (I): 11.

<sup>8</sup> Holbig 2003: 322.

<sup>9</sup> Dessen Ideologie hat angesichts der Auswüchse der sozioökonomischen Disparitäten in jüngerer Vergangenheit eine kleine Renaissance erlebt. Vgl. Lam 2012.

ursprüngliche Rolle als „Dienerin des Volkes“ zurückfinden müsse und „der parteistaatliche Führung unerbittlicher Einsatz und Aufopferungsbereitschaft für das Wohl des Volkes abzuverlangen“ sei.<sup>10</sup> Er berief sich auch auf traditionelle sozialistische Werte wie ausgleichende soziale Gerechtigkeit, die Nähe zu den „Massen“, sowie eine patriarchisch gefärbte basisdemokratische Einbeziehung des Volkes;<sup>11</sup> diese sozialistischen Werte wiederum verband er mit „aufgeklärten“ Vorstellungen moderner Demokratie und Rechtsstaatlichkeit. Der Ministerpräsident Wen Jiabao 温家宝 (1942-) seinerseits pflegte ein gezielt volksnahes Profil, welches stärker persönlich und emotional denn ideologisch daherkam, zumal er sichtlich bemüht war, sich als „Mann des Volkes“ darzustellen, welcher durch die harte Schule des Lebens gegangen sei; letztere Erfahrungen wiederum hätten ihn für die Nöte, Bedürfnisse und Erwartungen der Bevölkerung empfänglich gemacht. Ungeachtet der Tatsache, dass gerade Wen Jiabao nach seinem Rücktritt aufgrund dubioser Machenschaften ins Kreuzfeuer der Kritik geriet,<sup>12</sup> hatte diese Führungsgeneration gerade im Kontrast zu der ihr vorangegangenen eher wirtschaftsnahen (sie bewerkstelligte z. B. die Restrukturierung des Staatsektors und den WTO-Beitritt Chinas<sup>13</sup>) „Dritten Führungsgeneration“ unter Jiang Zemin 江泽民 (1926-)<sup>14</sup> soziale Anliegen zu ihrem Thema gemacht. Diese leichte Prioritätenverschiebung war allerdings auch an der Zeit, zumal die Entstehung neuer Kanäle für die Interessensvermittlung und Konfliktbeilegung in der chinesischen Politik aufgrund der zunehmenden gesellschaftlichen Pluralisierungs- und Verwerfungerscheinungen geboten war.<sup>15</sup> Im Wissen um eben dieses sozialpolitische Konfliktpotenzial formulierte die chinesische Führung im Jahr 2005 im Rahmen der Bekanntgabe des elften Fünfjahresprogramms<sup>16</sup> für den Zeitraum zwischen 2006 und 2010 ihre definitiven sozialpolitischen Prioritäten, mit denen sie sich gezielt von ihrer Vorgängergeneration abzuheben versuchte; demnach sollte der Fokus der Politik von da ab auf der konzisen Analyse bestehender Schwächen, Probleme und Risiken gelegt werden, um

---

<sup>10</sup> Die folgenden Ausführungen beruhen auf. Ebd., S.322f..

<sup>11</sup> Vgl. Balla 2013.

<sup>12</sup> Vgl. HRIC 2014 und Telegraph 2014.

<sup>13</sup> Vgl. Chan 2002.

<sup>14</sup> Vgl. Heilmann 2003 bzw. Dickson 2007 und 2014, der die Ausweitung der Mitgliederbasis der KP China bespricht und Gottwald 2001, der die damalige politische Unbeweglichkeit thematisiert.

<sup>15</sup> Heilmann 2003: 7. Vgl. Whyte 2000.

<sup>16</sup> Erstmals wurde der Plan als „Programm“ (*guihua* 规划 statt *jihua* 计划) bezeichnet, um den erfolgreichen Übergang von der leninistischen Plan- zu einer modernen Marktwirtschaft zum Ausdruck zu bringen. Holbig 2005: 13f..

das Vertrauen der Bevölkerung in die Fähigkeit der Führung zur Erkenntnis und Lösung selbiger zu stärken.<sup>17</sup>

Die „Vierte Führungsgeneration“ formulierte im Wesentlichen drei parteipolitische Prioritäten:

- „Wissenschaftliches Entwicklungskonzept“ (*kexue fazhan guan* 科学发展观)

Hier reagierte die Regierung auf die langjährige Kritik internationaler Ökonomen an einer rein quantitativen Wachstumsstrategie mit den entsprechenden negativen wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Folgen und forderte stattdessen eine „umfassende, koordinierte und nachhaltige Entwicklung“.<sup>18</sup> Darüber hinaus erhebt die KP China mit ihrer Betonung der „Wissenschaftlichkeit“ des Entwicklungskonzepts explizit Anspruch auf ihr ideologisch und historisch geprägtes Wahrheits- bzw. Wissensmonopol.

- „Harmonische sozialistische Gesellschaft“ (*shehuizhuyi hexie shehui* 社会主义和谐社会)

Dieses Konzept wurde erstmals im Jahr 2002 formuliert und zwei Jahre später näher definiert als „eine Gesellschaft, die auf Demokratie und Rechtsstaatlichkeit,<sup>19</sup> Gerechtigkeit, Vertrauen und Wahrhaftigkeit, Freundschaftlichkeit und Lebendigkeit, Ordnung und Stabilität sowie auf einer harmonischen Beziehung zur natürlichen Umwelt gründet“.<sup>20</sup> „Im Hinblick auf das gesellschaftliche Leben beschreibt die Vision darüber hinaus eine Gesellschaft, in der alle Menschen ihr Bestes geben, jedes Individuum seinen Platz hat und alle in Harmonie miteinander leben können.“<sup>21</sup> Das Novum an diesem Konzept besteht darin, dass es ein explizites Eingeständnis der Pluralisierung gesellschaftlicher Interessen und der Verschärfung sozialer Widersprüche<sup>22</sup> und Probleme als Folge des chinesischen Transformationsprozesses

---

<sup>17</sup> Holbig 2005: 14. Vgl. Rothman 2007.

<sup>18</sup> Die folgenden Ausführungen beruhen auf: Ebd., S.16.

<sup>19</sup> Vgl. Choukroune 2007.

<sup>20</sup> Holbig 2005: 14. Vgl. Holbig 2006 und 2010, welche die damit verbundenen ideologischen Veränderungen bespricht.

<sup>21</sup> Holbig 2005, S. 17.

<sup>22</sup> Vgl. Holbig 2002.

enthält.<sup>23</sup> Selbst unter der Voraussetzung der realistischen Einschränkung dieser Vision auf die wohlhabenden und gebildeten städtischen Eliten heben sich diese Versprechungen doch deutlich von dem fürsorglichen, ja paternalistischen Leitbild früherer sozialistischer Staaten ab, „in denen durch materielle Existenzgarantien die soziale Immobilität und politische Loyalität der ‚Massen‘ erkaufte wurde.“<sup>24</sup> Damit näherte man sich dem Sinn nach quasi dem vergleichsweise liberalen Regierungsleitbild westlicher Industriestaaten an, welche ihren Bürgern Chancengleichheit zusichern und ihnen im Gegenzug dafür die Verantwortung für die Übernahme individueller Entscheidungsrisiken übertragen.<sup>25</sup> Konkrete Massnahmen zur Verwirklichung dieses überaus ambitionierten Ziels waren eine proaktive Beschäftigungspolitik, Schritte zur Schaffung eines funktionsfähigen sozialen Grundsicherungssystems, zur Etablierung eines für alle bezahlbaren öffentlichen Gesundheits- und Bildungswesens sowie der Schaffung eines gerechten Systems der Einkommensverteilung zwecks Umkehrung des Trends wachsender Einkommensdisparitäten.

- „Eigenständige Innovationskraft“ (*zizhu chuangxin nengli* 自主创新能力)

Die dritte Vision stellt die Stärkung der „Fähigkeit zur eigenständigen Innovation“ dar, welche das Land vor dem Hintergrund des im gegenwärtigen Zeitalters der „globalen wissenschaftlichen und technologischen Revolution“ verschärften internationalen Wettbewerbs in seiner unabhängigen wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung voranbringen sollte.<sup>26</sup> Damit sollte vor allen Dingen eine Abkehr vom vorherigen chinesischen wirtschaftlichen Entwicklungsmodell, welches in erster Linie auf die Importierung von ausländischem Know-how ohne gleichzeitigen Aufbau entsprechender eigener Innovationskapazitäten abstellte, bewerkstelligt werden.

Die politische Führung Chinas reagierte mit diesem dreiteiligen Programm relativ innovativ auf erkannte wirtschaftliche und soziale Probleme, um das politische Führungsmonopol der KP China unter neuen, gewissermassen erschwerten sozialpolitischen Bedingungen zu legitimieren und das Land durch die neue, gesellschaftlich zunehmend unangenehme und

---

<sup>23</sup> Ebd., S. 17.

<sup>24</sup> Ebd..

<sup>25</sup> Die folgenden Ausführungen beruhen auf: Ebd..

<sup>26</sup> Die folgenden Ausführungen beruhen auf: Ebd.. Vgl. Wielander 2011 zur religiösen Dimension dieser Entwicklung.

riskanter werdende Situation hindurch zu führen.<sup>27</sup> Dabei stand ganz klar das Ziel der Hinführung des Landes zu einer „harmonischen Gesellschaft“<sup>28</sup> im Vordergrund, zumal der beeindruckende und rasante wirtschaftliche Aufschwung das Land im internationalen Vergleich bereits sehr weit nach vorne gebracht hatte und es nun galt, die zahlreichen sozialen Diskrepanzen zu mildern und die damit einhergehenden Unruhepotenziale zu entschärfen;<sup>29</sup> diese Strategie barg allerdings auch durchaus beträchtliche Risiken, zumal sie die politischen Entscheidungsprozesse zunehmend von gesellschaftlichen Erwartungen abhängig machen, welche ihrerseits eine beträchtliche Eigendynamik entwickeln und sich der politischen Steuerung entziehen können. Damit war die schrittweise Abkehr von einem Entwicklungsmodell, welches „zur Generierung möglichst hoher Wachstumsraten sozioökonomische Disparitäten bewusst zuließ und sich – seit 2000 deutlich unter Jiang Zemin – verstärkt an den Interessen der neuen wirtschaftlichen und sozialen Eliten orientierte“<sup>30</sup>, abgeschlossen. Mit ihren Visionen verschrieb sich die neue Führungsspitze ganz offiziell einer neuen Politik, welche nachhaltiges Wirtschaftswachstum, den gezielten Abbau sozioökonomischer Disparitäten, soziale Gerechtigkeit<sup>31</sup> und Chancengleichheit zum Ziel hatte – das durch die rasante und ungleiche Wirtschaftsentwicklung erzeugte immense soziale Konfliktpotenzial war erkannt.<sup>32</sup>

---

<sup>27</sup> Die folgenden Ausführungen beruhen auf: Holbig 2005: 18.

<sup>28</sup> Vgl. Veg 2007 zu der Kunstzensur, die eine Orientierung an einem harmonischen Bild der Gesellschaft nach sich zieht. Vgl. Kramer 2006 über das chinesische Fernsehpublikum.

<sup>29</sup> Vgl. Cabestan 2003.

<sup>30</sup> Holbig 2005: 19.

<sup>31</sup> Vgl. Lam 2007.

<sup>32</sup> Dieser Kurs wurde anlässlich des 17. Parteitags der KP China offiziell bestätigt. Schucher 2007; dabei war der Prozess der Etablierung des offiziellen Diskurses der „Aufrechterhaltung der Stabilität“ (*weiwēn* 维稳) zentral. Trevaskes 2013; das damit verbundene Konzept des „sozialen Managements“ hat weltweit Beachtung gefunden. Schucher 2011 (I); problematischere Aspekte und Auswüchse dieser Strategie bei autoritären Regimes wie in der VR China finden sich bei Cai 2008, Köllner 2008 (I), Barg 2013 und Xie 2013; Feng 2013 (II) und Kelly 2013 besprechen den so heraufbeschworenen Konflikt zwischen universalen und relativen Werten. Zu den nach wie vor immensen Kosten der Aufrechterhaltung der Stabilität vgl. He 2012. Vgl. Holbig 2009 zu der Neuformulierung der Ideologie zwischen 2002 und 2009 und die vermehrte Hinwendung zum Nationalismus; der Staat bedient sich auch zunehmend der Mikroblogs zur Verbreitung von Informationen. Noesselt 2012. Vgl. He 2009 zum Zusammenhang zwischen den Rechten der Bauern und der sozialen Stabilität Chinas. Vgl. Minzner 2006 und Fewsmith 2011 (I) und (II).

Ein vergleichsweise neuer, aber zunehmend an Bedeutung gewinnender Aspekt der gesellschaftlichen Entwicklung Chinas seit den 1970er Jahren stellt die Herausbildung einer grossen neuen gesellschaftlichen Gruppe dar: Die Wanderarbeiter (*nongmingong* 农民工).<sup>33</sup> Ihre konstruktive und reibungsarme Integration in die Gesamtgesellschaft und dort vorzugsweise in eine wachsende Mittelschicht stellt eine der grossen Herausforderungen der kommenden Jahre dar. Der an der renommierten staatsnahen Chinesischen Akademie der Sozialwissenschaften (Chinese Academy of Social Sciences, kurz CASS – *Zhongguo Shehui Kexueyuan* 中国社会科学院) lehrende chinesische Soziologe Wang Chunguang 王春光 (1964-)<sup>34</sup> hat sich im Rahmen mehrerer Fachartikel und –bücher bereits sehr vielfältig und intensiv mit der komplexen und umfassenden Thematik der sozialen Kluft zwischen Stadt und Land sowie dem damit verbundenen Phänomen der Wanderarbeiter beschäftigt, weswegen ich mich in der wissenschaftlichen Behandlung der Problematik innerhalb der VR China gewidmeten Teil dieser Arbeit mit seinen Analysen und Ansichten auseinandersetzen werde

Die Fragestellung dieser Arbeit lautet folgendermassen:

**An welchem Punkt steht die chinesische Gesellschaft in ihrer Entwicklung hinsichtlich des übergeordneten politischen Ziels der Harmonisierung der wirtschaftlichen Entwicklung mit der Aufrechterhaltung des sozialen Friedens?**

Diese Frage steht wiederum im Zusammenhang mit drei anderen Fragen:

1. Wie hat sich die gesellschaftliche Struktur verändert und welche Aufgaben und Herausforderungen verbinden sich damit in Hinblick auf das oben angeprochene übergeordnete Ziel der Politik?

Einzelne Aspekte dieses Themenkreises beinhalten Fragen nach der Beschaffenheit der gesellschaftlichen Schichten, sozialen Ungleichheit, beruflichen und geographischen Mobilität und Urbanisierung sowie dem Zusammenwirken dieser Einzelaspekte.

2. Wie wird sozialer und politischer Konflikt manifest und ausgetragen und wie haben sich diese Austragungsmodi im Laufe des Reformprozesses entwickelt und verändert?

---

<sup>33</sup> Vgl. Wang 2006 (I).

<sup>34</sup> Vgl. Ma 2010 zu Wangs Lebenslauf.

Hier interessieren die Austragungsformen, Streitobjekte und die jeweils beteiligten Gruppen im Rahmen von kollektiven sozialen Konflikten auf der einen Seite, sowie die Formulierung und Ausübung von politischer Dissidenz in- und ausserhalb des Systems andererseits.

3. Wie hat der Staat bzw. die KP China auf die Veränderungen hinsichtlich der vielfältigen und wechselnden sozialen und politischen Herausforderungen reagiert und welche Auswirkungen hat dies jeweils gehabt?

Welche gesellschaftlichen und politischen Massnahmen hat die Regierungspartei ergriffen und wie haben sich diese wiederum auf das sozialpolitische System als Ganzes ausgewirkt? Hat sie sich eher geöffnet oder verschlossen? Hat sie ihre gesellschaftliche Kontrolle eher verstärkt oder gelockert? Inwiefern konnte sie von den neuen sozialen und politischen Entwicklungen lernen und profitieren?

In einem weiteren Sinne stellt sich die Frage, wie die mittel- und langfristige Entwicklung der VR China in gesellschaftlicher, wirtschaftlicher und politischer Hinsicht aussieht:

- Wird der angestrebte Strukturwandel weg von der Exportwirtschaft hin zu einer dienstleistungsorientierten Wirtschaft gelingen?
- Sind die ergriffenen Massnahmen im sozialpolitischen und wirtschaftlichen Bereich dazu angetan, das Ziel der Errichtung einer „harmonischen Gesellschaft“ zu erreichen?
- Ist die Kommunistische Partei China angemessen dafür eingerichtet, auf die mannigfachen Herausforderungen ihrer Regierungstätigkeit sinnvoll und konstruktiv zu reagieren oder ist ihr baldiges Ende absehbar?

Die Beantwortung dieser Fragen hängt ganz entscheidend davon ab, wie die weiter oben formulierten Problemstellungen und Herausforderungen angegangen und gelöst werden und sollen in der Schlussbetrachtung im Rahmen eines vorsichtigen Ausblicks auf die zukünftige Entwicklung der VR China entsprechend gewürdigt werden; Fragen nach einer allfälligen Demokratisierung des politischen Systems der VR China mögen dabei ihren Beitrag zur Beantwortung der übergeordneten Frage der gesellschaftlichen Stabilität und Harmonie leisten, stehen aber nicht im Vordergrund.

Das zweite Kapitel dieser Arbeit geht im Sinne einer erweiterten Einführung in die übergeordnete Thematik der Arbeit auf das bedeutendste gesellschaftliche Phänomen in der VR China der letzten Jahrzehnte ein: Die Entstehung der Mittelschicht (2.1) sowie der Schicht bzw. gesellschaftlichen Gruppe der Wanderarbeiter (2.2).

Das dritte Kapitel dieser Arbeit beschäftigt sich mit der sozialen Ungleichheit und dem sozialen Konflikt in der VR China seit 1978.

Zuerst erfolgt dabei eine an soziologischen Theorien zu sozialer Ungleichheit und sozialem Konflikt orientierte Einbettung der besprochenen und analysierten Themen (3.1); anschliessend stelle ich den gegenwärtigen Stand der sozialen Ungleichheit in der VR China dar (3.2); Abschliessend gehe ich auf die Manifestations- und Austragungsformen des sozialen Konflikts der Gegenwart und jüngeren Vergangenheit in der VR China ein (3.3).

Das vierte Kapitel ist dem Staat, bzw. seiner Rolle in der Aufrechterhaltung der sozialen Ordnung gewidmet.

Zunächst beschreibe ich die Funktionsweise sowie das politische Wirken der KP China, ebenso die Art und Weise, wie sie sich im Laufe des Reformprozesses verändert und an die wechselnden Bedingungen und Herausforderungen politischer, wirtschaftlicher und sozialer Natur angepasst hat. Themen wie soziale Kontrolle und Repression spielen dabei eine wichtige Rolle (4.1); im nächsten Schritt beschreibe ich die Bemühungen staatlicherseits zur Einrichtung eines umfassenden sozialen Sicherheitssystems (4.2). Im folgenden Unterkapitel zeichne ich die Entwicklung der politischen Dissidenz und ihren Interaktionen mit dem chinesischen Staat nach (4.3).

Das fünfte Kapitel hat die zunehmende Urbanisierung der chinesischen Gesellschaft sowie das Phänomen der Wanderarbeiter zum Thema.

Als Erstes beschreibe ich die gegenwärtige Situation der Wanderarbeiter mitsamt den sozialen Herausforderungen, welche diese mit sich bringt (5.1); in einem zweiten Schritt setze ich mich vertieft mit den Publikationen Wang Chunguangs zu diesem Thema auseinander, wobei ich einige seiner Äusserungen zum Thema übersetze, zusammenfasse und kontextualisiere (5.2).